



Innovatives Bergbahn-Konzept im Wallis

PRÄZISION AM BERG

1953 verliefen sie noch über einfache Holzmasten, die Seile des ersten Blauseeskilifts auf der Riederalp. Am 5. Dezember eröffnet nun die neueste Version dieser Anlage in der heutigen Destination Aletsch Arena: die Kombi-Gletscherbahn Moosfluh. An ein und derselben Bahn kann sich der Gast hier für eine Bergfahrt in einer komfortablen Gondel oder via modernem 6er-Sessel entscheiden. Was ihm allerdings verborgen bleibt, wenn er einmal die Bergstation mit ihrem herrlichen Blick auf den Aletschgletscher erreicht hat: Die gesamte Anlage ist eine technische Meisterleistung. Denn der Bereich der Bergstation liegt auf instabilem Grund, ein ausgeklügeltes System aus Seilbahnstützen mit Verschiebechassis und einer Bergstation in einer Betonwanne, ausgerüstet mit hydraulischen Pressen, sorgt dafür, dass die obere Sektion dieser Bahn mit dem Gelände mitwandert. Und zwar in den nächsten 25 Jahren sage und schreibe elf Meter weit und neun Meter in die Tiefe.

Es ist der Rückzug des Aletschgletschers, der in erster Linie die Bewegung des Untergrunds bewirkt. Weil die stützende Wirkung des Eises fehlt, rutscht das Gebiet Moosfluh-Sparrhorn langsam, aber sicher in Richtung Nordwesten. Seit Jahren haben Geologen diese sogenannte Massenbewegung intensiv beobachtet – weshalb sie auch solch genaue Aussagen über deren Geschwindigkeit im nächsten Vierteljahrhundert machen können. So lange ist die prognostizierte Lebensdauer der neuen Bergstation Moosfluh, deren Vorgängerin seit 1977 Teil des Ski- und Wandergebiets war, das heute ein Zusammenschluss der Tourismusorte Riederalp, Bettmeralp, Fiesch-Eggishorn unter dem Namen Aletsch Arena ist. 1995 war schon einmal an der Bahn gebaut worden: Die bestehende Sesselbahn wurde durch eine Gondelbahn ersetzt.

Nicht nur der aktuelle Neubau, dessen Fundament in einer Betonwanne liegt, muss die vertikalen und horizontalen Verschiebungen von immerhin 1000 Tonnen Masse ausgleichen können, auch ein Teil der Mittelstation beim Blausee und die Bergbahnstützen oberhalb des Sees werden in den kommenden Jahren immer wieder neu auf die Seilachse ausgerichtet. Sensoren und GPS-Empfänger kontrollieren dabei permanent Anlage und Untergrund, um alle Bewegungen auszugleichen. Und auch die Seilführung der Bergbahn wird ständig überwacht, sodass selbst kleinste Verschiebungen – oder starke Winde – die Bahn bremsen oder stoppen. Ein technischer Aufwand, der mit 23,5 Mio. Franken zu Buche schlägt, der aber seine Gründe hat, neben dem einzigartigen Blick auf den Aletschgletscher von der Bergstation Moosfluh aus: Die Nutzung der seit 1995 bestehenden Bahnachse minimierte die Auswirkungen auf das sensible Ökosystem der Walliser Berge. Dazu kamen ein strenges Umweltmanagement und eine extra errichtete Materialseilbahn, um Lärm und Abgase zu reduzieren.



Von all den Sensoren, Hydraulikpressen und Bodenbewegungen bekommen die Fahrgäste der neuen Kombi-Gletscherbahn Moosfluh auf den ersten Blick nichts mit. Offensichtlich dagegen sind die Neuerungen bei der Bergbahn selbst. Ab diesem Winter surren nicht nur 70 moderne, mit Hauben und Sitzkissen ausgestattete 6er-Sessel mit speziellen Einstiegshilfen für Kinder in acht Minuten bis auf 2334 Meter Höhe, sondern im Wechsel 18 8er-Gondelkabinen. Diese sind so hoch gebaut, dass die Skier wahlweise auch im Innern transportiert werden können. Im Sommer übrigens geht's ausschliesslich per Gondel nach oben, Wanderer können dann auch am Blausee ein- und aussteigen.

Das eigentliche Ziel aber ist, ob Sommer oder Winter, die Bergstation Moosfluh, einer von drei spektakulären Aussichtspunkten auf den Aletschgletscher. Seine 27 Milliarden Tonnen Eis bilden den Mittelpunkt des UNESCO-Welterbes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, und sie demonstrieren eindrucksvoll die Einzigartigkeit des Ökosystems Hochgebirge. Ebenso wie die Lage der neuen Bergstation, die diesen ausserordentlichen Blick für viele erst möglich macht – und sie daran erinnert, wie sensibel und fragil die Welt dort oben ist.

INFO

Das Skigebiet im Überblick:

Die Schweizer Tourismusregion Aletsch Arena ist in Deutschland noch weitgehend unbekannt. Dabei zählt sie zu den Top-Skigebieten der Alpen.

- Top Preis-Leistung im Gebietsvergleich der Alpen - Länderübergreifend(!) Platz 4 für die Destination Aletsch Arena, Platz 2 für das Preis-Leistungs-Verhältnis der Bergbahnen (Quelle: Aktuelle Kundenzufriedenheitsstudie Best Ski Resort Report)
- Autofreie Tourismusregion
- „Ski in – Ski out: vom Bett aufs Brett“ Die meisten Unterkünfte liegen direkt an der Piste (vornehmlich Chalets und familiäre Hotels)
- Schneesicherheit bis spät in den Frühling/Ostern
- Sonnenverwöhntes Hochplateau mit imposanter Aussicht auf den gesamten Eisstrom und 35 Viertausender
- Familien willkommen: Ausgezeichnet mit dem Gütesiegel des Schweizer Tourismus-Verbands
- Der grösste Gletscher und das erste UNESCO-Welterbe im Alpenraum

Ski Alpin:	104 Pistenkilometer, 36 Lifte, Dezember bis April
Winterwandern:	86 km gut ausgebaute Winterwanderwege
Schneeschuhwandern:	14 km gut beschilderte Schneeschuhtrails



Ski-Opening 2015:

5./6. Dezember 2015 - Fiescheralp

Ermässigte Tageskarten, Skitests, Kinderpark, Mond-Gleitschirm-Tandemflug, Konzerte, Party

5. Dezember 2015 Eröffnung neue Kombi-Gletscherbahn Moosfluh

12. Dezember 2015 - Bettmeralp

Die Grosse Wintertaufe steht traditionell für hochkarätige Musik-Acts. In diesem Jahr sorgen BABA SHRIMPS, THE TARANTINOS und QL für einen fulminanten Start in die Saison

Alle Informationen rund um den Winterstart: aletscharena.ch/winterstart

Rückfrage-Hinweis: Monika König-Gottspöner

Aletsch Arena AG | Postfach 4 | CH-3992 Bettmeralp

T +41 27 928 41 31 | E monika.koenig@aletscharena.ch | aletscharena.ch/medien